

"Was Bücher bei jungen Tätern bewirken können - Erfahrungen aus einem Leseprojekt für straffällige Jugendliche."

Kann die Beschäftigung mit Literatur straffreies Verhalten von jungen Straftätern fördern? Diese Frage beschäftigt die Referentin, seit sie 2010 zusammen mit Studierenden aus dem Bachelorstudiengang Soziale Arbeit das inzwischen mehrfach ausgezeichnete Leseprojekt KonTEXT für junge Straftäter an der Hochschule München ins Leben gerufen hat. Rund 100 Lesegruppen für jeweils bis zu sechs jungen Inhaftierten werden inzwischen jedes Jahr unter dem Dach von KonTEXT in den Justizvollzugsanstalten München und Landshut angeboten. Außerhalb des Vollzugs umfasst das Projekt vor allem die Einzelbetreuung von Jugendlichen (inzwischen weit über 1.000), die von Jugendrichtern oder Staatsanwälten über sogenannte „Leseweisungen“ zur Teilnahme am Leseprojekt verpflichtet wurden. In einem Umfang von bis zu 30 Stunden lesen und besprechen die Jugendlichen ausgewählte Literatur mit studentischen MentorInnen aus mittlerweile zwei Münchner Hochschulen. Erkenntnisse der Hirnforschung begründen die Annahme, dass speziell durch die Beschäftigung mit Romanen vor allem die Empathiefähigkeit gefördert werden kann. Ziel des Leseprojekts ist es außerdem, Jugendliche über die gemeinsame Beschäftigung mit Literatur und die Herstellung von Bezügen zu ihrer persönlichen Situation zur (Selbst-)Reflexion anzuregen und ihre Bildung in einem umfassenden Sinn zu fördern. Doch sind diese Erwartungen berechtigt? Können Leseprojekte einen Beitrag zur Prävention von Jugenddelinquenz leisten. Auf diese Fragen versucht die Referentin auf der Grundlage der Erfahrungen aus dem Leseprojekt Antworten zu geben.